

Neujahrswäsche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 53

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Barrièrenwärterin.

Neujahrswäsche

Mussolini tat sehr viel
Für sein Land, griff auch daneben
In dem Eifer, seines Volks
Alten Weltruhm zu beleben.

Ein Punkt aber macht mir fast
Sträuben meines Hauptes Haare:
Wird er wohl das schwarze Hemd
Wechseln jetzt zum neuen Jahre?

Denn daß dies hygienisch ist,
Glaub' ich nicht, das Blut muß stocken!

Trägt der Mensch denn auch am Fuß
Zimmer nur die selben Socken?

Ich begreif's nicht, werde stets,
Wenn ich daran denke, böse,
Tag und Nacht schwebt es mir vor,
Jenes Hemd, das de-monströse!

Ob den Duce dieses Lied
Meiner Klage wohl befremdet?
Gibt er lächelnd ihm Gehör
Oder bleibt er — schwarzbehemdet?

Hans Kainus

Vergebliche Angst

Frau (zu einem stark verschuldeten
Nachbarn, dem sie Geld geliehen hat):
„Ich muß mein Geld unbedingt heute
noch zurück haben.“

Nachbar: „Ja, gute Frau, ich kann
Euch das Geld jetzt nicht zurückgeben,
ich habe keines.“

Frau: „Ich ängstige mich halt fort-
während, ich könnte es verlieren.“

Nachbar: „Nur keine Angst, Frau!
So lange Ihr das Geld noch nicht
habt, könnt Ihr es nicht verlieren!“

Kamor